

Von: **Jutta Kuhlen-Bauer** jutta@linde98.de ✉  
Betreff: Musik wurde in ihre Wiege gelegt  
Datum: 20. Oktober 2023 um 17:05  
An:

JK

# Musik wurde in ihre Wiege gelegt

Namen & Nachrichten

Musik wurde in ihre Wiege gelegt

Die Musikpädagogin Jutta Kuhlen-Bauer ist vielseitig begabt und lebt in vielen Bereichen ihre Kreativität aus. Sie hat Fagott spielen gelernt und Rhythmik studiert. Heute hat sie ihr Repertoire ausgebaut.



Jutta Kuhlen-Bauer hat ihr Atelier in der Linde 98. Hier stehen auch ihre Percussioninstrumente. Foto: Markus Rick

Von Sigrid Blomen-Radermacher

MÖNCHENGLADBACH | Der große Raum mit Blick auf den verwunschenen Garten an der Lindenstraße 98 ist für Jutta Kuhlen-Bauer ein „Raum der Möglichkeiten“. Offiziell läuft er unter der Bezeichnung „Linde 98 – Raum für Kunst und Kultur“. Vor acht Jahren hat die Mönchengladbacher Musikpädagogin den Raum angemietet – sowohl um dort Platz für die eigene Kreativität zu haben, als ihn auch anderen Kunst- und Kulturinteressierten zur Verfügung stellen zu können. Hier stehen ihre Percussionsinstrumente. Hier hängen auch ihre Bilder. Denn Jutta Kuhlen-Bauer ist nicht nur im Musikgenre Zuhause, ebenso in der Malerei und dem Tanz.

# RP



**Mehr davon?** Lesen Sie jetzt die digitale Zeitung 14 Tage gratis.

[Jetzt testen](#)

Schon im Studium gingen für sie Musik und Bewegung eine enge Verbindung ein. Kuhlen-Bauer bewarb sich nach dem Abitur an der Folkwang-Hochschule in Essen, um Musikpädagogik im Fach Rhythmik zu studieren. Auch ein Plan B war in ihrem Kopf: „Wäre ich nicht angenommen worden, wäre ich Keramikerin geworden“, sagt Jutta Kuhlen-Bauer lachend. Einige Jahre später studierte sie zusätzlich Tanztherapie.

Vor fast 20 Jahren kam die Malerei als dritte künstlerische Ausdrucksform hinzu. In ihren überwiegend ungegenständlichen Bildern versucht Kuhlen-Bauer das Gleichgewicht der Farbtöne zu erzielen, die perfekte Harmonie. Schon an diesen Begriffen wird die Verbindung zur Musik klar. Auch da geht es um eine gute Harmonie der Klänge. Beim Malen hört Jutta Kuhlen-Bauer auch Musik, meist ruhige Jazzmusik. Zuhause fehlte allerdings der Platz für diese neue Kreativität. Sie hielt Ausschau nach einem Atelier und fand den Raum an der Lindenstraße. Ein Raum für

„Wunschprojekte“, so nennt sie ihn: „Alles, was ich gerne mache, kann ich hier tun“, sagt sie.

In die Wiege gelegt wurde Jutta Kuhlen-Bauer die Musik. 1961 in Mönchengladbach geboren, wuchsen sie und ihre Schwestern in einem musikalischen Haushalt auf. Der Vater spielte Klavier, die Mutter Geige, letztere war es vor allem, die die Töchter förderte und an die Musik heranführte. Jutta Kuhlen-Bauer durchlief die klassischen Schritte auf dem Weg zur musikalischen Erziehung von Glockenspiel über Blockflöte bis zum Klavier. Auf dem Gymnasium Am Geroweier war es der Lehrer Rudolf Sprothen, der die musikalischen Talente seiner Schülerin förderte. Sie war zwölf Jahre, erinnert sich Jutta Kuhlen-Bauer, als Sprothen ihr anbot, Fagott zu lernen. „Nach ein paar Monaten war ich schon im Schulorchester, dann im Jugendsinfonieorchester der Musikschule.“ Mit anderen Menschen Musik machen, war das Schönste für sie. Damals wie heute. Sie leitete und gründete verschiedene Chöre wie den Forty-Four-Nations-Chor und die Frauen-Folkband Fallalei.

Als die Musikpädagogin mit 22 Jahren ihr Studium abgeschlossen hatte, übernahm sie eine Vollzeitstelle in der Kreismusikschule in Cuxhaven. Als Musiklehrerin ist sie heute noch tätig: an der Clara-Schumann-Musikschule in Düsseldorf. Nach der Zeit in Cuxhaven ging es erst nach Düsseldorf, nach der Familiengründung zog sie zurück nach Mönchengladbach.

Was vor acht Jahren in der Linde 98 als Atelier begann, entwickelte sich rasch weiter. Denn die 62-Jährige sprüht vor Ideen. Sie möchte den Raum auch für andere Kreative öffnen, bietet ein offenes Atelier an, wo man nach Herzenslust in die Malerei eintauchen kann. Sie bietet auch die Möglichkeit, das Atelier anzumieten.

Im „Der Raum der Möglichkeiten“ finden Trommel- und Tanzkurse statt. Die Balfolk-Tanzgruppe trifft sich. Es gibt einen Gesprächskreis und das Format „Open Stage“: Hier präsentieren sich unterschiedliche Bands. Auch Kuhlen-Bauers eigene Band, die Frauen-Folkband Fallalei, spielt in der Linde 98.

Ihren Plan B von damals als Studierende, die mögliche Ausbildung zur Keramikerin, hat sie noch nicht aufgegeben, wenn auch nicht als berufliche Perspektive: „Die Töpferscheibe steht da hinten“, sagt sie.

